

Uschi Glas & August Schmölzer begeisterten beim „Winzerkrieg im Schilcherland“

• von Alois Rumpf

Gerade rechtzeitig vor Beginn der Weinernte war der Film im Kasten und zur Präsentation waren die Hauptdarsteller Uschi Glas & August Schmölzer – der ja auch das Drehbuch geschrieben hat – bei der großen Premiere – vor der Fernsehpremiere, die im Dezember bei ARD und ORF sein wird – nicht nur persönlich anwesend, sondern mischten sich auch mitten unter die Leute.

August Schmölzer hat ja lange für diesen rund 1,7 Millionen teuren Film gekämpft und nun ist das Werk vollendet



Der Dank der Region an Uschi Glas & August Schmölzer

und kann mittels Ausstrahlung einen gewaltigen Werbeeffect erzeugen. Angefangen hat es bei einem Flascherl Wein in St. Stefan ob Stainz: August Schmölzer saß mit seinen Brüdern Josef und Johann zusammen und wollte einen Unterhaltungsfilm in seiner Heimat auf die Beine stellen, der einen nachhaltigen Werbeeffect für die Region hat. Die Idee, dass zwei Winzer aneinandergeraten, war schnell geboren. Die Umsetzung inklusive der Aufstellung des Budgets von rund 1,7 Millionen Euro dauerte vier Jahre: Im Juli 2010 fiel dann die Klappe für den „Winzerkrieg“, für den man die renommierten Produktionsfirmen Ziegler Film („Die Landärztin“) und Wega Film („Das weiße Band“) begeistern konnte.

„Wir müssten insgesamt auf mindestens sieben bis acht Millionen Zuschauer kommen – mit der Erstausstrahlung in der ARD im Dezember, den Wiederholungen in den Regionalprogrammen

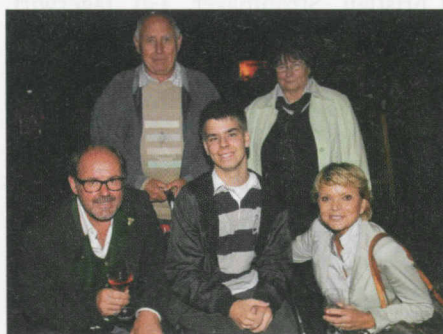
und dem noch offenen Termin im ORF“, rechnet Schmölzer vor. „Wenn dann nur 500 Menschen ins Internet gehen und sich über das Schilcherland schlau machen, weil sie es so schön fanden, und dann 50 Familien zu uns auf Urlaub kommen, sind wir überschwemmt“, rechnet er schmunzelnd weiter. Auch das Team, das während des Drehs rund 750.000 Euro ausgab, wohnte in Buschenschenken und Winzerhäusern.

Zur Geschichte: Winzerin Franziska Habicht (Uschi Glas), prämiert für den „Wein des Jahres“, freut sich über langjährige Verträge mit internationalen Abnehmern, doch da taucht eine Urkunde aus dem 17. Jahrhundert auf. Ihr Weinberg soll bereits 1602 in den Besitz ihres Konkurrenten Fink (Schmölzer) übergegangen sein. Handelt es sich womöglich um eine Fälschung? Franziska kämpft um ihr Erbe – doch auf welcher Seite steht ihr Sohn David, der ausgerechnet Finks Tochter Marie liebt?

„Uschi ist eine feine, liebe, zuvorkommende Kollegin“, streut Schmölzer seiner Filmpartnerin Blumen. Und beide können sich vorstellen, dass es eine Fortsetzung in ähnlicher Form im Schilcherland geben könnte.

Uschi Glas war nicht nur über die überaus freundliche Art der Menschen und Mitarbeiter, sondern auch von der wunderschönen Gegend und speziell dem Wein begeistert und versprach gerne auch auf Besuch wiederzukommen.

„Diese Veranstaltung sollte ein Zeichen



Patrick Nikas zeigte sich mit seinen Großeltern ebenso sehr erfreut über die beiden Schauspieler



Sie stoßen auf ihren Erfolg an

des Miteinanders für die gesamte Region sein“, sagen die Organisatoren – die Brüder des Schauspielers Johann und Josef Schmölzer, Werner Dececco, Walter Krainz etc. im Interview mit Moderatorin Kathrin Wagner. Bgm Ernst Summer, St. Stefan und Bgm Walter Eichmann, Stainz, ergänzten: „Trotz aller Individualität sind wir nur miteinander stark und konkurrenzfähig.“

Und nicht nur Landesrätin Barbara Großmann sowie die Bürgermeister der Region St. Stefan, Stainz, Greisdorf, Gundersdorf, sondern hunderte von Besuchern zeigten sich – auch bei unfreundlichem Wetter – als Premieren Gäste vom Film begeistert. Und sowohl die „Koralmkraner“ aus Osterwitz und das „Gustl 58 Trio“ als auch die „Rossegger Spitzbaum“ sorgten für beste Stimmung.

„Der Winzerkrieg“, eine Produktion der ARD Degeto, wurde ausschließlich in und um St. Stefan ob Stainz gedreht. Mit dem Anschlussprojekt „Hannas Entscheidung“ wurden von der ARD Degeto, der Ziegler Film Berlin und der Wega Film Wien 2,450.000 € investiert. Weiters wurden vom RTR Fernsehfonds Austria 800.000 € und der Förderung der Cine Styria 250.000 € aufgebracht, wobei für 1 € Cine Styria Förderung 1,5 € in der Region ausgegeben werden mussten. Das Gesamtbudget betrug ca. 3,5 Millionen €, wovon in der erweiterten Region St. Stefan ob Stainz ca. 1,5 Millionen € ausgegeben wurden.

Die Besonderheit dieses Filmes besteht darin, dass es sich bei den Schauplätzen um die Originalnamen St. Stefan, Stainz, Ried Hochgrail und dem Schilcher handelt.